

Zur Kenntnisnahme des Hauptzuchtwarts des gesamten Hauptvorstandes und aller Präsidenten und Zuchtwart*innen der verschiedenen Gruppen des VDD und des Weltverbandes.

(Stellvertretend für meine Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des VDD 2023, wo ich verhindert bin)

„Kurz gefasste Konzepte, über die man auf der Grundlage objektiver Realitäten nachdenken kann.“

Niemand von uns hat ein Monopol auf Weisheit!

Wir alle haben jedoch die moralische Verpflichtung, darüber nachzudenken, wie wir die Zukunft unserer geliebten Deutsch-Drahthaar-Rasse am besten schützen können.

Frage: Welche Vorteile hat die Entscheidung für eine doppelte Punktevergabe bei der Internationalen Hegewald-Zuchtprüfung bezüglich der Arbeit und der sogenannten Hegewald Punkte tatsächlich gebracht?

(Bewertung, eingeführt vor 20 Jahren zum Anlass der 69. Internationalen Hegewald-Zuchtprüfung 2002 in Wesel)

Meine Antwort lautet: Es gibt keine Vorteile!

Die Summe der Arbeitsnote mit dem Form- und Haarquotienten führte nicht zu der vorgesehenen Verbesserung in der Zucht der DD-Rasse.

Frage: Ist das bekannte und erfolgreiche Original-Motto unserer „Gründerväter“:

„Zucht nach Leistung“ wirklich immer noch für die Mehrheit unserer Züchter maßgeblich?

Meine Antwort lautet nein!

Dieses grundlegende Motto, das ein unmissverständliches Zuchtmodell vorgibt, wird von einem großen Teil der Züchter nicht mehr so gesehen, wie es sein sollte. Der Hauptgrund dafür ist der zwanghafte Versuch, ausschließlich Hunde mit der Qualifikation Form und Haar SG 11 oder SG 10 für die Zucht in Betracht zu ziehen.

In den letzten 20 Jahren erfolgte vor allem bei der Internationalen HW-Zuchtprüfung, aber auch bei der normalen Zuchtschau der verschiedenen

Gruppen, eine zu ausgeprägte Urteilsverengung. Um es auf den Punkt zu bringen – die Urteile waren zu streng! Die Richter von Form und Haar wurde in den letzten 20 Jahren (wenn nicht länger) angewiesen (meiner Meinung nach zu Unrecht und nicht rational begründbar), ausschließlich und zwanghaft nur nach Mängeln zu suchen und in diesem Punkt daher besonders streng zu sein.

Wir haben nie versucht, auch den Faktor Positivität zu berücksichtigen.

Die FEHLERSUCHE stand immer im Vordergrund.

Wer wie ich seit vielen Jahren als Züchter tätig ist, weiß sehr wohl, was es bedeutet, nach so viel Arbeit, einen korrekten Rücken, eine nicht zu kurze und leicht abfallende Kruppe, eine nicht übertrieben ausgeprägte, sondern athletische Brust, einen schönen, langen Hals und hochgezogenen Widerrist sowie gute Schultern und korrekte Hinterläufe zu erzielen ... Alles Errungenschaften vieler Jahre harter

Auslese und großer Opfer. Die ausschließliche Suche nach Fehlern ist zootechnisch gesehen ein absolut falsches Prinzip!

Ich möchte Niemanden belehren, aber neben den Mängeln muss auch (bevor ein endgültiges Urteil gefällt wird) die Positivität eines Gebrauchshundes berücksichtigt werden.

Für die Eignung und Stärke als Gebrauchshund spielen die PSYCHE und GENETISCHE KETTE, die ein Hund in sich trägt, eine wesentliche Rolle. Und zwar eine viel größere, als eine sorgfältige und kritische Beurteilung eines Teils seines Körpers.

Nur sehr wenige der großen Vererber waren nach dem Zweiten Weltkrieg V-Hunde (vorzügliche Hunde) bezüglich der Form.

Vielmehr waren es fast alle ganz normale DD, besaßen aber eine große genetische Durchschlagskraft (Individualpotenz) und eine starke Psyche (z. B.: Vitus v. Homborn, Birko v.d. Hohen Warf, Sultan v. Richthof).

Frage: Wozu hat diese Art der Beurteilung geführt?

Hunde mit der Note G (Gut) werden von den meisten Züchtern nicht mehr berücksichtigt, auch wenn diese Hunde die Besten bezüglich Temperament, Wesen, Schärfe, Ruhe und Leistung wären! In den letzten Jahren ist es sogar eher unwahrscheinlich geworden, dass ein Rüde für die Zucht berücksichtigt wird, wenn dieser bezüglich der Formen mit SG 9 bewertet wurde!! Diese für die Erhaltung der vielleicht wahren Qualitäten des Vollgebrauchshundes, werden von 70 % der Züchter aufgrund einer fanatischen und übertriebenen Punktfixierung (als Verbesserungswerkzeuge...) bezüglich Form und Haar vollkommen ignoriert, weil diese fälschlicherweise glauben, sie könnten einen möglichen Deckakt benachteiligen.

Es sollte bekannt sein, dass ein V-Hund (vorzüglich) nicht automatisch V-Hunde hervorbringt und oftmals nicht einmal SG-Hunde. Genauso sind G-Hunde (gut) nicht automatisch Überträger eines G-Resultats, da dieses durch die Kraft der „genetischen Kette“ beider Eltern entschieden wird.

Frage: Hat das 12-Punkte-System bezüglich Form und Haar unserer Rasse wirklich Vorteile gebracht?

Meine Antwort lautet nein! Der Grund lässt sich mühelos an der Vielzahl an Missverständnissen und der Unzufriedenheit festmachen, die bei basierend auf einer so großen Punkteskala formulierten Beurteilung aufkommen.

Die in jeder Hinsicht und unverständlicherweise benachteiligten Zahlen sind die von 9 abwärts!

Es besteht die Notwendigkeit eines größeren historischen Wissens über die Rasse, zu absoluter Demut und intellektueller Ehrlichkeit, zum Kennenlernen der Vergangenheit im Hinblick auf ein besseres Verständnis der Gegenwart und zur Gestaltung einer zeitgerechteren, stets besseren Zukunft! Das verlangt den Mut,

gelegentlich einen Schritt zurückzumachen, um dann wieder mit mehr Aufgeschlossenheit voranschreiten zu können.

Wir sind (fast) alle Züchter dieser Rasse und möchten versuchen, ihr Potential bestmöglich zu schützen: Gesundheit, Leistung, Psyche und funktionale Ästhetik (Form und Haar). Das Problem ist, dass Zuchtentscheidungen zu oft durch das "12-Punkte-System" bezüglich Form und Haar bedingt sind, ein Problem, das leicht zu lösen wäre, wenn man auf die alte VDD-Formel oder die seit vielen Jahren maßgebliche JGHV-Formel des Typs zurückgreifen würde:

ZENSUREN :

4h = Hervorragend /V Vorzüglich

4 = Sehr Gut /SG

3= Gut / G

2= Genügend /Gen

1= Mangelhaft / Man.Haf

0 = Ungenügend / Ungen

Dies würde eine größere Auswahl an Zuchthunden gewährleisten, da sich der Züchter kaum verpflichtet fühlen würde, sich ausschließlich für Hunde mit sehr hohen Qualifikationen zu entscheiden ... daran darf kein Zweifel bestehen. Somit würde der Züchter seine Wahl freier auf der Grundlage des persönlichen Geschmacks treffen und die Aufrechterhaltung einer breiteren Zuchtbasis (weniger genetische Einschränkungen) erleichtern, um den Wert folgenden Mottos vollkommen neu zu bewerten: ZUCHT NACH LEISTUNG.

Was die Klassifizierung zu einem Hegewald anbelangt, zählen einzig die Arbeitspunkte und sonst nichts. Zum Erstellen der Rangliste der Teilnehmer ausgehend vom Sieger bis zu dessen Nachfolgern, sollten, wie vor 2002 üblich, das Geburtsdatum und das Laut mehr als ausreichend sein. Erscheint es Ihnen bezugnehmend auf meine obigen Aussagen akzeptabel, dass bei der letzten HW 2022 (was in den letzten 40 Jahren noch nie passiert ist) von 168 geprüften Hunden kein einziges V für das Haar vergeben wurde und bezüglich Form als auch Haar nur 6 Hunde SG 11 erhielten?

Ist das, was bei der letzten HW-Zuchtprüfung passiert ist, wirklich eine Demonstration realer und gerechter Urteile?

Wenn dies nicht bejaht werden kann, wäre es zweifellos eine KO-Erklärung für die Zuchtrichtlinie und die Rasse an sich.

Ich tendiere vielmehr zu der Annahme, dass die Richter (seit mittlerweile vielen Jahren ...) der Konditionierung bzw. Auferlegung unterliegen, eine sehr strenge Beurteilung vorzunehmen, was meiner Meinung nach aus vielen Gründen kontraproduktiv ist. Während der Hegewald-Zuchtprüfung habe ich an einem einzigen Bewertungstag 5 Hunde geprüft, die zweifellos eine vorzügliche Bewertung des Haares hätten erhalten müssen, diese aber nicht bekamen. Die Vergabe eines Vorzüglich für Form oder Haar sollte für die Richter kein „Tabu“ darstellen, sondern

vielmehr eine Freude darüber sein, eine solche Bewertung vergeben zu können und ein Glück, daran beteiligt gewesen zu sein.

Kann es sein, dass von 170 Hunden (vermutlich unter den besten des Zuchtjahrgangs und nicht nur in Deutschland ...) nicht einmal 10 DD mit der Bewertung vorzüglich dabei waren? Da es, wie wir alle wissen, den perfekten Hund nicht gibt, hätte ich es der Rasse angemessen gefunden, dass viele Hunde, die mit SG 11 bezüglich Form und Haar bewertet wurden, mit ein wenig Mut mehr eine V-Bewertung erhalten hätten.

Ein solches Ergebnis würde unserer Rasse in der Welt noch mehr Glaubwürdigkeit verleihen, da es nicht effektiv und rational möglich ist, dass es allein uns vom VDD in über 100 Jahren Zuchtgeschichte nicht gelungen ist, eine würdige Anzahl vorzüglicher Hunde bezüglich Form und Haar zu züchten. War das Ihrer Meinung nach bisher eine rationale und nachvollziehbare Haltung? Meine Antwort darauf ist nein!

Wir müssen das Bewertungssystem unbedingt überarbeiten. Es versteht sich von selbst, dass wir NICHTS verschenken dürfen.

Man sollte ein wenig mehr Flexibilität bei der Kritik der einzelnen Körperteile des Gebrauchshundes üben; d.h. die Hunde sollten mehr in Ihrer Gesamtheit und fast ausschließlich in dem Trab- und Galoppbewegungen bewertet werden, da die Bewegung am Schritt zu sehr durch die Gehorsamkeitsschulung bedingt und somit kein freier und natürlicher Ausdruck ist.

Es wäre eine radikale positive Veränderung, wenn man tatsächlich beginnen würde, auf die Positivität der Körper der Hunde zu achten und diese nicht immer hinter den Fehlern zurückfallen lassen würde!

„Um die Rasse zu verbessern, muss man die Vorzüge hervorheben und nicht nur die Fehler suchen“

(Gallo Zeffiro 2014)

Noch ein paar Überlegungen.

Frage: Ist die jährlich stattfindende Internationale Hegewald-Zuchtprüfung des VDD wirklich die wichtigste Veranstaltung unseres Zuchtvereins und unser sichtbarstes Schaufenster in die Welt?

Darüber besteht kein Zweifel. Das ist seit 1920 so! Warum also wurde der Hund, der den berühmtesten Internationalen HZP der Welt gewonnen hat, noch nicht mit einem KÜRZEL in den verschiedenen Ahnentafeln hervorgehoben? Dieser rein technische Mangel ist mit einem Minimum an gutem Willen ganz einfach mit einem „Klick“ am Computer zu beheben, indem man diese Daten in die Vorjahre und in die diversen Ahnentafeln einträgt. Die Kennzeichnung des Suchensiegers oder der Suchensiegerin einer HW in der Ahnentafel ist eine KULTURELLE SACHE!

Mir scheint, dass dies für den VDD ein weiterer Informationsbeitrag gegenüber Personen darstellen könnte, die um tatsächliches Wissen und Verständnis bemüht sind. Auf einer Ebene, wenn nicht hochwertiger als die bereits bestehenden Kürzel:

VBR, BTR, SJDD usw. Da darf das historische Zeichen eines HW- Suchensiegers nicht fehlen! Junge Züchter und zukünftige Generationen werden für diese Informationen in KÜRZELFORM dankbar sein. Die Marke, die ich vorschlage, ist eine rationale und sehr klare Abkürzung wie: HW.SIEG.1920

Letzte Überlegung:

Eine letzte Anmerkung möchte ich noch machen. Und zwar geht es um übertriebene Bedeutung, die leider viele Züchter (ohne ausreichende Erfahrung) dem Ergebnis HD FREI A im Vergleich zu HD FREI B beimessen.

Ich möchte die Damen und Herren Zuchtwärter herzlich einladen, ihre Gruppenzüchter darüber zu informieren, dass HD FREI gleich HD FREI ist, sei es A oder B!

Es sollte nicht zu viel Besessenheit beim Erhalt einer Ahnentafel mit vorrangig HD FREI A bewerteten Hunden bestehen, auch weil dieses Vorgehen oder diese Empfehlung zwangsläufig zu einer genetischen Verengung der Grundlage der Rasse führt und keinerlei Logik oder praktische Verbesserung beinhaltet.

HD ist nicht nur durch die Genetik (Natur) bedingt, sondern wird auch durch andere Faktoren verursacht, die im ersten Lebensjahr des Hundes entstehen können! Ich möchte an dieser Stelle wiederholen, dass HD FREI sowohl A als auch B GLEICH angesehen werden sollten!

Persönlich (ich bin seit 46 Jahren Züchter mit mehr als 100 aktiven Würfen...) habe ich Hündinnen mit HD Frei B besessen, die bis zum 12. Lebensjahr wie „Tennisbälle“ durch die Gegend gesprungen sind, während Hündinnen mit HDFREI A bereits früher Altersprobleme und Bewegungseinschränkungen aufwiesen. (Es hängt also sehr von Hund zu Hund ab)

Bewegung basiert außerdem nicht nur auf dem Knochen- oder Sehnenbau (tierische Mechanik), sondern auch auf der PSYCHE! Dies wird allzu oft unzureichend analysiert oder gar ignoriert.

Wie sicher viele von Ihnen, würde ich mich freuen, wenn meine Überlegungen und Vorschläge in Zukunft berücksichtigt werden würden.

Ich sage es an dieser Stelle noch einmal: Um voranzukommen, muss man manchmal zurückblicken auf das, was unsere "Gründerväter" in der Vergangenheit getan haben. Sie haben sehr zu Recht den psychophysischen Gesamtcharakter des DD (frei von Zwängen oder starren Gedankenwelten ...) angesehen und bewerteten beispielsweise einen G-Hund bezüglich der Formen gleichauf mit einem SG-Hund, sofern dieser wirklich seinen großartigen Leistungs- und damit Charakterwert unter Beweis gestellt hatte. Früher galt ohne Zweifel: ZUCHT NACH LEISTUNG!

Mit größtem Respekt an Sie alle und an die Liebe und den Idealismus der Rasse Deutsch Drahthaar mit Weidmannsheil!

Gallo Zeffiro

PS:

Der in unserem Rassestandard vom 25.10.2000 in der historischen Erstdarstellung unter dem Titel „Kurzer geschichtlicher Abriss“ veröffentlichte Text entspricht nicht der Wahrheit und ist sehr ungenau.

Sigismund Freiherr von Zedlitz und Neukirchen, genannt Hegewald, war nie ein Förderer der Rasse Deutsch Drahthaar (er war verantwortlich für die Idee und Schaffung der Rasse Pudelpointer). Seine beiden großen Verdienste waren, einen großen Beitrag zur Verbreitung des Gebrauchshundes im Allgemeinen in Deutschland geleistet und das Deutsche Gebrauchshund-Stammbuch eingeführt zu haben; zweifellos zwei herausragende Verdienste!

Mit dem VDD hatte Hegewald nie etwas zu tun und noch weniger mit dem Deutsch Drahthaar, dessen Name und Einführung ausschließlich auf den Willen und die Entschlossenheit des großartigen Alexander Lauffs zurückzuführen ist. Neben den Rassen, die (in dieser historischen Prämisse) als grundlegend für die Züchtung des DD erwähnt wurden, fehlt der Name der Rasse Pointer.

Die Rasse Pointer (es gibt Zuchtbücher und Ahnentafeln aus der Zeit, die dies bezeugen) trug direkt zur Züchtung des DD bei! Sie trug auch indirekt dazu bei und zwar durch das Einbringen des Blutes der Rasse Pudelpointer und der Rasse Deutsch Kurzhaar neuer Generation (Ende des 19. Jh. - Anfang des 20. Jh), in der die Rasse Pointer bereits vormals maßgeblich gewesen war. Der kurze historische Abriss des Rassestandards ist daher unangemessen, mangelhaft und unvollständig.

Es scheint mir richtig, dass in Zukunft, wenn der Rassestandard teilweise revidiert wird, auch das "Historische Abriss" seine gebührenden und berichtenden Korrekturen erhalten könnte.

Wahrheit ist die Leichteste Kunst von Allen!